

Der Vorsitzende, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, eröffnet um 13.05 Uhr die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz.

Er stellt fest, dass der Gemeinderat ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Bgm. Mag. **Nagl**: Ich möchte Sie alle ganz, ganz herzlich zur heutigen Gemeinderatssitzung begrüßen, darf auch unsere Fotografen ersuchen ganz kurz auf die Seite zu gehen, vielen Dank. Ich möchte alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtsenat, alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte ganz herzlich begrüßen, den Magistratsdirektor und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Medienvertreter, die Fotografen, aber auch alle Gäste, die auf der ZuhörerInnengalerie heute auch dieser Gemeinderatssitzung beiwohnen. Ich stelle fest, dass der Gemeinderat ordnungsgemäß einberufen wurde und auch beschlussfähig ist und ich darf gleich zur ersten Mitteilung kommen.

## **Mitteilungen des Bürgermeisters**

### **1) Wahl und Angelobung eines neuen Stadtsenatsmitgliedes**

Bgm. Mag. **Nagl**: Gemäß § 30 Abs. 1 in Verbindung mit § 23 Abs. 1 des Statutes der Landeshauptstadt Graz endet die Funktionsperiode eines Stadtrates oder einer Stadträtin, wenn er oder sie durch eine an mich gerichtete schriftliche Erklärung seine oder ihre Funktion zurücklegt. Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Eva-Maria Fluch hat mir mitgeteilt, dass sie ihre Funktion als Stadträtin der Landeshauptstadt Graz mit 23. April, also heute, zurücklegt. Gemäß § 27 des Statutes hat die Wahlpartei der ÖVP Anspruch auf die Besetzung dieses frei gewordenen Stadtsenatssitzes. Der Klubvorsitzende des ÖVP-Gemeinderatsclubs hat mir für die Besetzung dieser Funktion einen gültigen Vorschlag übermittelt, mit welchem Frau Mag.<sup>a</sup> (FH) Sonja Grabner für die Wahl zur Stadträtin vorgeschlagen wird. Gemäß § 27 Abs. 5 des Statutes hat die Wahl eines Stadtsenatsmitgliedes durch den Gemeinderat durch

Erheben der Hand oder über Beschluss des Gemeinderates mittels Stimmzettel zu erfolgen. Stimmen, die den Vorschlägen der Wahlparteien nicht entsprechen, sind ungültig. Da der Gemeinderat einen Beschluss, wonach die Wahl mittels Stimmzettel zu erfolgen hat, nicht gefasst hat, ein diesbezüglicher Antrag wurde nicht eingebracht, hat die Wahl heute durch Erheben der Hand zu erfolgen. Ich bringe nunmehr den Vorschlag der Wahlpartei der ÖVP, Frau Mag.<sup>a</sup> (FH) Sonja Grabner zur Stadträtin zu wählen, zur Abstimmung und ersuche die Mitglieder des Gemeinderates, die diesem Vorschlag zustimmen, um ein Zeichen mit der Hand. Es gibt dann auch noch eine Wortmeldung, ich darf nur bitten, zuerst noch einmal aufzuzeigen. Für das Protokoll, gegen die Stimmen der SPÖ und des BZÖ mehrheitlich beschlossen. Ich stelle fest, dass Frau Mag.a Sonjas Grabner damit zur Stadträtin gewählt ist, ich beglückwünsche sie einmal vorweg zu ihrer Wahl ganz, ganz herzlich (*Applaus ÖVP*).

GR. **Herper:** Herr Bürgermeister, werte neue Stadträtin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Erstens, seitens der sozialdemokratischen Fraktion begrüße ich Sie sehr herzlich, weil Sie sind das neueste Mitglied des Welcome-Paketes der Landeshauptstadt Graz, das wir vor Jahren hier beschlossen haben und das durchaus erfolgreich gewesen ist. Neuzuzügler, Externe doch nach Graz zu bitten und hier ihren Wohnsitz und ihren Arbeitsplatz einzunehmen, herzlich begrüßt im Rahmen des Welcome-Paketes. Zweiter Punkt. Sie sind auch für uns oder auch selbst für Ihre eigene Fraktion doch noch ein unbeschriebenes Blatt, vielleicht zum Vorteil, wir gewähren Ihnen diese berühmte sagenhafte 100-Tage-Frist, um einfach hier der Eingewöhnung und auch Ihre Konzepte und Ihre Vorstellungen darzulegen. Das ist nur gerecht und richtig so, wir schätzen Ihren beruflichen Werdegang, Sie waren bei Landesausstellungen präsent, Sie haben, glaube ich, auch beim „Mythos Pferd“ an leitender Stelle mitgewirkt, weitere Ableitungen über Ihre wirtschaftliche Kompetenz kann ich bislang noch nicht entnehmen, auch Ihren Interviews nicht, vor allem auch was die Bereiche Schule und Wirtschaft betrifft, außer dass Sie einen

Sohn haben und damit sozusagen auch als Elternvertreterin Kompetenzen einbringen können, Selbiges kann ich auch einbringen...

*Zwischenruf unverständlich.*

GR. **Herper**: Nein, es geht nicht tiefer, ich sage es nur, die Chancen sind einfach gegeben.

*Zwischenruf GRin. Gesek: Letztklassig (viermal).*

GR. **Herper**: Und das Zweite ist einfach, in Zeiten der Wirtschaftskrise hätte ich mir sozusagen doch eine deutliche Handschrift, außer die blasse heute im Interview der Kleinen Zeitung, gewünscht, gibt es Konzepte für die Wirtschaftsentwicklung dieser Stadt, wir warten darauf, wir freuen uns, wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit und Kooperation, Sie haben unsere Unterstützung, wenn Sie mit guten tollen Vorschlägen kommen und Projekten, die bei uns Widerhall finden, die Chance haben Sie, die Chance geben wir Ihnen. Wir sind nur insofern konsequent, wir haben auch vor Jahresfrist allen anderen Stadtsenatsmitgliedern eine Schonfrist eingeräumt, leider wurden wir durch Ihre Vorgängerin enttäuscht. Wir hoffen, mit Ihnen besser zu fahren und wir wünschen Ihnen alles Glück, vor allem auch politisches Glück und vor allem auch gutes Handeln und gute Vorbereitungen für Ihre nächsten drei Monate. Danke herzlich (*Applaus SPÖ*).

GR. **Grosz:** Hoher Gemeinderat, sehr geehrte Damen und Herren, die Sie dieser neuen Wahl einer neuen Stadträtin in den Zuschauerrängen hier mitverfolgen, sehr geehrte Damen und Herren der Stadtregierung, sehr geehrte Frau Mag.<sup>a</sup> Grabner! Respekt von meiner Seite, aber auch volle Anteilnahme. Volle Anteilnahme und auch mein herzliches Beileid zu einer Situation, Sie sehen es von diesem Eck drüben nicht, wenn Sie dann auf der Regierungsbank Platz nehmen, sehen Sie es. Sie haben 23 Gemeinderäte der ÖVP vor sich, die alle der Meinung sind, bessere Stadträte als Sie zu sein. Volkstümlich gesagt würde man sagen, es ist eine parteipolitische Schlangengrube, in der Sie jetzt nach einem ruhigen Verlauf eines durchaus erfolgreichen Berufslebens sich jetzt in die Niederungen dieses Vipernestes, volkstümlich gesagt selbstverständlich, weil ich will mir ja keinen Ordnungsruf einhandeln, sich bewegen. Anteilnahme auch deswegen, weil Sie eine Person vorgeschlagen hat, Bürgermeister Nagl, der Ihnen einen gewaltigen Bärenienst erfüllt hat. Vor eineinhalb Monaten hier in diesem Gemeinderat gestanden, hat gesagt, dieses Ressort ist eines der wesentlichen Ressorts der Stadt Graz, es ist wichtig, die Baudirektion, und ich nehme mir jetzt Zeit, lang den Bestqualifiziertesten, die Bestqualifizierteste zu suchen, und eine ganze Stadt mit 250.000 Einwohnern hat gespannt gewartet, wie dieser Berg sich dreht und dann ward ein Mäuslein geboren. Nicht das Mäuslein mit Ihnen zu vergleichen, Frau Stadträtin, Frau designierte Stadträtin, keinesfalls. Aber das, was dann passiert ist, dass ein Ressort, das zuerst so wichtig gegolten hat, geteilt und filetiert werden musste, ist ein schlechtes Zeugnis des Bürgermeisters und der eigenen ÖVP-Fraktion, das sie abgibt, dass er offenbar nur wegen Ihrer Bestellung, die er nicht als qualifiziert genug sieht, ein Ressort filetieren, teilen muss und trotz seiner Arbeit noch die Baudirektion selbst übernehmen muss. Anteilnahme, weil Sie ja die letzten 48 Stunden schon bemerkt haben anhand der Diskussion Ihres Wohnsitzes, um was es denn offenbar innerhalb der ÖVP Graz geht. Manche würden ja behaupten, es wäre eine Scheinheiligkeit angesichts der Tatsache, dass man Ihnen jetzt etwas vorwirft, was ja der Bürgermeister in einem Interview für das Weekend Magazin ja selbst sagt. Weekend fragt: „Wie geht es?“ Siegfried Nagl: „Gut, ich habe zwei Tage bei mir zu Hause in Preding Bäume geschnitten“, na ausnahmsweise nicht in seiner eigenen Fraktion, aber die Definition „zu Hause“ ist ja offenbar ohnedies ein schwammiger Begriff innerhalb der ÖVP-Fraktion, auch wenn man sich den Wohnsitz oder den vermeintlichen Wohnsitz des Gemeinderates Frölich anschaut, weil ein gewisser

Peter Reif, und ich zitiere ja nur die Grazer ÖVP-Homepage, hat behauptet, dass ja mehrere nicht in Graz gemeldet worden sind, das heißt auch, jetzt werden Sie mit dieser Geschichte befasst werden, obwohl Sie es sich nicht verdient hätten, Frau Stadträtin, das betone ich, Respekt vor Ihnen, Sie haben es sich nicht verdient, überlegen Sie es sich noch, ob Sie nicht die nächsten zehn Minuten vielleicht eine andere Entscheidung treffen in Ihrem Interesse, aber auch im Interesse der Stadt Graz. Und zusätzlich werden Sie von Ihrer eigenen Fraktion noch als Einstandsgeschenk mit einer Wohnaffäre schlechthin konfrontiert. Tausende Grazerinnen und Grazer warten auf eine Wohnung in dieser Stadt, Wohnbaustadträtin, die bemühte Wohnbaustadträtin wird es bestätigen. Aber bei Ihnen ging das recht schnell. Eine Wohnung der Genossenschaft der ÖWG war innerhalb von zwei Tagen organisiert, ein Hauptwohnsitz wurde am Freitag eingerichtet und die 60 m<sup>2</sup>-Wohnung ist auch noch da. Also das ist eigentlich in einer Stadt, wo wir über diese Wohnprobleme wissen, recht rasch, aber auch da können Sie nichts dafür, denn, wie Klubobmann Herper gesagt hat, Welcome-Paket, der Bürgermeister hat gesagt, er hilft Ihnen, was er damit getan hat, er hat Ihnen einen Mühlstein am Beginn Ihrer eigenen Amtstätigkeit umgehängt und, Frau Stadträtin, es ist die dritte Personalrochade, nach Werner Miedl im Übrigen, wo ich mich jetzt wirklich frage, warum dieser überhaupt zurücktreten musste, nach Susanne Winter nunmehr das dritte Mitglied mit Eva-Maria Fluch, das aus einer Stadtregierung geschieden ist und Sie sind jetzt das vierte Regierungsmitglied, das angelobt wird und das fünfte, das ausscheidet, kündigt sich schon an, Detlev Eisel-Eiselsberg, denn die ominöse Person, die hinter all diesen Intrigen meistens innerhalb der ÖVP steht, hat sich schon Besteck und Trensbarterl gerichtet und versucht schon wieder, mit Intrigen innerhalb der ÖVP den nächsten Stadtrat zu killen. Das wäre ja recht lustig dieses Drama in vier Akten, aber es geht um mehr. Es geht um die Stadt Graz, es geht um die zweitgrößte Stadt Österreichs, die nicht die Insel der Seligen in einer Situation einer weltweiten Wirtschaftskrise ist, in aller allgemeinen Hoffnungslosigkeit, in der die Bevölkerung Tag für Tag verfällt, weil sie nicht mehr weiß, ob sie einen Arbeitsplatz hat, weil sie nicht mehr weiß, wie sie Abgaben oder Steuerleistungen zu erfüllen hat. Und das ist unsere Aufgabe und das fordern auch wir, sehr geehrte Frau Stadträtin, von Ihnen ein in dieser schwierigen Zeit, sich auch trotz dieser widrigen Umstände, die Ihnen Bürgermeister Nagl eingebrockt hat, zu bewähren. Wir haben Sie nicht gewählt, weil wir diesem volkstümlich gesagten

Tempelhupfen und diesem Eiertanz nicht ein viertes Mal noch die Unterstützung geben, denn die Stadt Graz kann nichts dafür, dass die ÖVP unter massiven Zerfallerscheinungen leidet und hier offenbar jegliches Miteinander, auch das Mitstreitertum innerhalb einer Fraktion, verloren gegangen ist und dass jeder gegen jeden am Tagesplan steht. Ich wünsche Ihnen persönlich alles Gute, ich wünsche Ihnen, dass Sie auch diese Zeit gut überstehen, dass Sie eine kluge Hand beweisen bei der Führung Ihres Ressorts im Interesse des Wirtschaftsstandortes, im Interesse des Bildungssystems, in einer Zeit, wo nicht gerade die christlich sozialen Lehrer auf die Straßen demonstrieren gehen, halt die Schüler demonstrieren gehen und eigentlich in diesem Bildungssystem in Österreich ohnedies seit Gehrler nichts mehr weitergeht, ich wünsche Ihnen trotz dieser widrigen Maßnahmen alles Gute, unseren Rat, meine Unterstützung werden Sie jedenfalls haben. Ich danke.

GR. Mag. **Korschelt**: Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Frau Stadtrat! Zuerst einmal von unserer Fraktion herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl, wir haben Sie im Gegensatz zum Kollegen Grosz deswegen mitgewählt, weil wir glauben, dass es an Ihrer Partei zusteht, wen sie auswählen soll oder wen sie auswählen darf, deswegen haben wir das auch immer so gehalten mit ganz geringen Ausnahmen, aber dass wir eigentlich, wenn jemand vorgeschlagen worden ist, dass wir der Wahl zugestimmt haben, soweit einmal zur guten Nachricht. Dann zur weniger guten Nachrichten dann. Es hat mich natürlich schon gewundert, ich habe Sie ja auch nur aus den Zeitungen seit drei oder vier Tagen, so wie wir alle, aus den Zeitungen kennengelernt; dass so eine große Partei wie die ÖVP nicht in der Lage ist, aus Graz jemand zu holen, der dieses doch relativ umfangreiche Amt eines Stadtrates, einer Stadträtin ausfüllen kann oder ausfüllen wird dann, das ist natürlich schon etwas komisch, dass es doch der Mehrheitsfraktion nicht gelingt, jemanden, wie der Kollege Grosz gesagt hat oder Kollege Herper, aus Bruck eingeflogen werden muss, um dann am Tag seiner Nominierung erst zum Grazer zu werden dann.

**Zwischenruf GR. Dr. Piffl-Percevic: Bist du nicht ein Kärntner?**

Mag. **Korschelt**: Nein, ich bin kein Kärntner, du solltest das wissen, dass Lienz in Osttirol liegt, lieber Kollege (*Applaus FPÖ*), aber scheinbar hast du beim Kommandantenkurs beim Militär nicht aufgepasst, weil da ist ein bisschen Geographie dabei dann, aber wie gesagt, es war einmal bei Kärnten und zwar in der NS-Zeit, aber an das wirst du dich nicht so gerne zurückerinnern, da war es bei Kärnten, aber seit 1946 ist es wieder bei Tirol. Aber noch einmal auf Sie zurückzukommen, ich glaube auch, und da spreche ich, nachdem Sie ja auch meine neue Chefin geworden sind, Sie werden es wahrscheinlich gar nicht wissen, aber nachdem ich der einzige Probefeuwehrmann herinnen bin im Gemeinderat und Sie ja auch für die Freiwillige Feuerwehr zuständig sind, hat mich das natürlich auch schon ein bisschen gewundert, weil ich glaube, seit vier oder fünf Wochen schnuppere ich ja Feuerwehrluft und sehe eigentlich, dass man da doch etwas lernen muss, da hat mich natürlich schon gewundert, dass Sie jetzt gleich dieses Ressort übernehmen. Mich hat es deswegen wieder nicht gewundert dann, weil wir haben ja auch bei der Freiwilligen Feuerwehr einen Kommandanten, den Herrn Nestler, der von Feuerwesen keine Ahnung hat, also warum soll man nicht unbedingt eine Stadträtin haben, die auch keine Ahnung hat. Aber das nur so nebenbei dann, ich will mir nicht gleich Ihren Unmut zuziehen, weil sonst schaut es mit meiner Beförderung vom Probefeuwehrmann zum Feuerwehmann überhaupt schlecht aus und werde wahrscheinlich der älteste Probefeuwehrmann in Österreich bleiben. Aber generell zusammengefasst glaube ich dann, wir wünschen Ihnen selbstverständlich alles Gute für Ihr Ressort, auch von uns können sich jederzeit diese Schonfrist dieser 100 Tage in Anspruch nehmen, es ist eh ein sehr abgespecktes Ressort geworden. Ich beglückwünsche dich, Herr Bürgermeister, zu deiner Entscheidung, dass du sozusagen die Chefaufgabe übernommen hast, diese anderen Ressorts, die Baugeschichte, dass du die jetzt selbst übernommen hast und ich glaube, es ist auch auf Grund meiner langjährigen Tätigkeit sowohl als Bezirksvorsteher als auch als Gemeinderat weiß ich, dass hauptsächlich immer wieder, wenn es Klage gegeben hat, hat es das im Baugeschehen geben. Das hat jetzt gar nichts mit den Ämtern zu tun, weil viele haben Unrecht, viele haben nicht Recht und viele haben Recht, es ist immer schwierig dann, aber wenn es Klagen gegeben hat, hat es meistens aus dem Baugeschehen, und so finde ich das richtig, dass du das jetzt übernommen hast, dass das als Chefaufgabe, dass du nicht der neuen Stadträtin diesen Mühlstein umgehängt hast. Ich beglückwünsche dich auch,

nur das kann ich dir leider nicht versprechen, von uns in dem Fall kriegst keine 100 Tage Schonfrist, also das kannst du als Profipolitiker wirst du das sicher nicht von uns erwartet haben. Noch einmal von uns herzlichen Glückwunsch, wir freuen uns auf ein neues Gesicht, wir freuen uns auf eine neue Zusammenarbeit und wie gesagt, nachdem Sie zuständig für die Freiwillige Feuerwehr sind, da bei der freiwilligen Feuerwehr kracht es an allen Ecken und Enden, und zwar nicht in personeller Hinsicht, sondern das Problem ist in finanzieller Hinsicht und ich würde mich freuen, wenn Sie uns gleich als erstes Einstandsgeschenk uns ein schönes großes, nicht so wie der Kollege Hohensinner ein Spielfeuerwehrauto gekriegt hat, sondern wirklich ein großes, kein altes gebrauchtes Feuerwehrauto von der Berufsfeuerwehr, sondern wenn die Freiwillige Feuerwehr selbst ein schönes Auto kriegt und das würde mich sehr freuen, wenn man das als Einstandsgeschenk von Ihnen in den nächsten Tagen bekommen würde. In diesem Sinne alles Gute (*Applaus FPÖ*).

GRin. **Jahn**: Werte Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste, herzliches Willkommen seitens der Grünen an die neue und soeben gewählte Frau Stadträtin. Im Unterschied zu manch anderen Fraktionen freuen wir uns sehr, Sie jetzt auch am Montag im Koalitionsausschuss schon kennengelernt zu haben und jetzt auch in den nächsten Monaten und Jahren, hoffentlich, auch die Chance haben, da auf eine gute Kooperation und Zusammenarbeit zu kommen, aber wir sind da sehr optimistisch und gehen davon aus, dass wir eine gute Zusammenarbeit und eine gute Basis vorfinden werden, wo wir diese wichtigen Themen, die in ihrem Ressort vereint sind, auch abhandeln können. Im Unterschied zu anderen Kollegen finde ich gerade, dass jetzt die Feuerwehr eine weibliche Zuständige hat, ich finde, das ist ein sehr positiver Schritt und es wird auch der Feuerwehr sehr gut tun, gerade, wenn wir an das Genderthema denken, wo wir ja sehr bemüht sind, auch die Frauen in der Freiwilligen Feuerwehr und generell auch in der Berufsfeuerwehr zu unterstützen, denke ich mir, wird das sicher einiges Positives bewirken, wenn die Chefin weiblich ist. Sie haben heute schon einen Vorgeschmack bekommen, was Sie hier herinnen erwartet, nämlich mitunter untergriffige und sehr unangenehme und schwierige Debatten für diese spezielle Herausforderung, wie wir sie herinnen sehr oft haben,



wünsche ich Ihnen seitens der Grünen viel Kraft, viel Mut und auch viel Ausdauer, damit Sie diese Situationen kraftvoll bewältigen können (*Applaus ÖVP und Grüne*).

Bgm. Mag. **Nagl**: Geschätzte Kolleginnen und Kollegen aus der Politik! Wenn ich mir Gesellschaftsentwicklungen in Österreich, in Europa, in der ganzen Welt im Moment anschau, wenn ich mir die politische Kompetenz auf den unterschiedlichsten Ebenen der Politik anschau, auch dieses Geradestehen, überhaupt wissen, wo es langgehen soll und dann dranbleiben, dann macht mich das allein schon sehr oft nachdenklich, wenn ich dann allerdings auch über den Politstil nachdenke und mir so manches anhören und nachlesen muss, was Kolleginnen und Kollegen, auch aus diesem Gemeinderat hier von sich geben, dann macht mich das betroffen, weil es ist eine politische Unkultur. Es gibt Menschen, die gehen auf andere Menschen los, indem sie Wörter verwenden, die sie dann vielleicht da herinnen einmal etwas anders gebrauchen und zurücknehmen und dann trotzdem alles Gute wünschen, wo aber Worte fallen, wie mangelnde Integrität, fehlende Kompetenz, Mäuslein und vieles mehr, bevor jemand überhaupt eine Chance bekommen hat, von Gentlemen rede ich gar nicht, weil die, die sich jetzt betroffen fühlen, kennen dieses Wort anscheinend nicht einmal aus dem Lexikon. Was mich aber wirklich betroffen macht, ist dass Menschen vom Beginn weg gleich solche Dinge umgehängt werden und dass es ausgerechnet Menschen sind, die es noch nicht so geschafft haben, wie Frau Mag. Sonja Grabner, eine Familie zu begründen, einen Sohn großzuziehen, ihr Familienleben so zu leben, dass die Familie zusammenhält, ich möchte sie ganz, ganz herzlich auch auf der Galerie begrüßen, inklusive der politikerfahrenden Tante, Landtagsabgeordnete Lisl Leitner (*Applaus ÖVP und Grüne*). Ich möchte darauf hinweisen, dass es Menschen gibt, die ohne Politik und ohne Mitschwimmen im Sog von anderen ihr Leben gemeistert haben, in den unterschiedlichsten Berufen fleißig waren von klein weg bis zum heutigen Tag, auf das man stolz sein kann und ich möchte von solchen Menschen, die es noch nicht einmal geschafft haben, überhaupt einen akademischen oder einen FH-Abschluss zu schaffen, dann von fehlenden Kompetenzen hören, weil das neben Familie und Beruf zu meistern, ist genau das, über das wir hier diskutieren auch in Punkto Frauenpolitik, da gibt es jemand, die das geschafft hat und deswegen habe ich sie vorgeschlagen, neben vielen anderen

Qualifikationen. Und wenn selbst in der Stadtregierung vom gebürtigen Vorarlberger und vom gebürtigen Wiener jetzt noch eine gesunde Mischung aus Graz und der Obersteiermark, dem Mürztal dazukommt, dann bin ich mir sicher, dass sie ihre Frau stehen wird und dass sie sich politisch mit ihrer ganzen Kraft und mit ihrem ganzen Herzen einsetzen wird für die mittlerweile über 255.000 Grazerinnen und Grazer, und ich wiederhole es gern, es gibt Menschen, die in Funktionen sind und Dinge behaupten, die nicht wahr sind. Ich freue mich, dass wir jetzt eine Stadträtin bekommen werden und jetzt kommen wir eh gleich zur Gelöbnisformel, die ganz klar sagt, was sie tut und die auch zu den Dingen steht, die sie tut (*Applaus ÖVP*) und ich darf dich auch bitten, Herr Gemeinderat Grosz, ich darf dich auch bitten, durch das Wiederholen oder In-die-Luft-Setzen von Gerüchten sind wir trotzdem nicht bei der Wahrheit und wenn du von Gemeindewohnungen sprichst oder Sozialwohnungen, wenn du Quadratmeterzahlen angibst usw. und nichts davon ist richtig, dann hast du, wenn ich so sagen darf, selbst das Urteil wieder über dich gesprochen. Menschen vernadern, Menschen gleich was unterzujubeln, es immer so nebenbei zu sagen, ist aus meiner Sicht auch keine charaktervolle Eigenschaft (*Applaus ÖVP und Grüne*). Gemäß § 29 Abs. 1 unseres Statutes haben Stadträtinnen und Stadträte dem Bürgermeister das Gelöbnis mit den Worten „Ich gelobe“ zu leisten. Mit der Angelobung gilt die Funktion als übernommen. Ich bitte nun die neu gewählte Stadträtin zu mir und ersuche den Herrn Magistratsdirektor, die vorgeschriebene Gelöbnisformel zu verlesen. Bitte sich von den Plätzen zu erheben.

Magistratsdirektor Mag. **Haidvogl**: Die Gelöbnisformel lautet: „Ich gelobe, als Stadträtin der Landeshauptstadt Graz die Bundes- und die Landesverfassung, das Statut und die Verordnungen der Stadt Graz sowie die sonstigen Gesetze und Verordnung des Bundes und des Landes Steiermark unverbrüchlich zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende Verschwiegenheitspflicht zu wahren und das Wohl der Stadt Graz nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.“

*(Nach Verlesung der Gelöbnisformel durch den Magistratsdirektor leistet die neu gewählte Stadträtin dem Bürgermeister das Gelöbnis mit den Worten „Ich gelobe“ und unterfertigt das Angelobungsprotokoll)*

Bgm. Mag. **Nagl**: Ich danke dir für das Ablegen der Gelöbnisformel, gratuliere dir ganz, ganz herzlich und darf dich ersuchen, dass wir gemeinsam mit den Stadtsenatskolleginnen und –kollegen, mit dem Gemeinderat und der Verwaltung möglichst gut für Graz arbeiten. Alles Gute (*Applaus ÖVP und Grüne*).

Bitte wieder Platz zu nehmen. Für die heutige Gemeinderatssitzung ist Frau Gemeinderätin Haas-Wippel dienstlich verhindert, und Frau Gemeinderätin Meißlitzer lässt sich entschuldigen, sie kommt ein wenig später zu uns. Meine sehr verehrten Damen und Herren, leider muss ich Sie heute wieder davon in Kenntnis setzen, dass zwei Bürger der Stadt Graz vor kurzem verstorben sind und ich darf Sie bitten, sich von den Sitzen zu erheben.